



5. Jahrgang

April 1962

Nummer 18

Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der BDR-Gilde vereinigen sich die Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister, ferner verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. —Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten.—

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG



FR
WELTRUF



Markenerzeugnisse von Weltruf

bilden das sichere Fundament
der Fichtel & Sachs AG:

TORPEDO-Freilaufnaben
TORPEDO-Mehrgangnaben
SACHS-Bremsnaben
SACHS-Fahrzeugmotoren
SACHS-Stationäre Motoren
F & S-Stoßdämpfer
F & S-Kupplungen und
SAXOMAT,
die automatische Kupplung,
sind ein Begriff für
Qualität und Zuverlässigkeit.

FICHEL & SACHS AG
SCHWEINFURT



5. JAHRGANG

APRIL 1962

NUMMER 18

QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER

Redaktionsschluß 15. vor Quartalsende. Anzeigenpreise $\frac{1}{2}$ Seite DM 95.—, $\frac{1}{3}$ Seite DM 50.—, $\frac{1}{4}$ Seite DM 28.—, $\frac{1}{8}$ Seite DM 16.—, $\frac{1}{16}$ Seite DM 10.—. Beilagengebühr bis DIN A 4 DM 25.—.

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 30311 und Postscheck Karlsruhe 38171
Gildemeister: Hans Unger, Göttingen, Kreuzberggring 43, Telefon 31247 — Schatzmeister: August Vogel, Karlsruhe-West, Hardtstr. 9, Telefon 50492, Postscheckkonto Karlsruhe 13336
Druck: Hahnsche Druckerei, Inhaber: Oskar Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350

Die Würfel sind gefallen

Auf zum 10. Gildetreffen vom 28. — 30. Juli 1962 nach Kassel!

Nachdem die Verhandlungen mit dem Saarland wegen Ausrichtung des diesjährigen 10. Treffens unserer Ehrengilde gescheitert sind, habe ich mich mit dem Bezirk Kassel in Verbindung gesetzt. Dieser ist bereit, die Ausrichtung des Gildefamilienfestes, verbunden mit der Bundeswanderfahrt, zu übernehmen. Mit dem Bezirks-Vorsitzenden, dem Gildekameraden Heinz Anacker in Kassel, Friedrich-Ebert-Straße 3, habe ich kürzlich eine Besichtigung der für uns in Frage kommenden Räumlichkeiten vorgenommen und der Bezirk wird in den nächsten Tagen seine Entscheidung treffen. Auch habe ich mit unserem Gildekameraden Karl Wiedekind, unserem hessischen Vortragskünstler, Tuchföhlung genommen und ich glaube, annehmen zu dürfen, daß er in Gemeinschaft mit dem Bezirksvorstand und den Kasseler Gildekameraden die Ausgestaltung dieses 10. Treffens würdig den vorangegangenen anreihen wird. Unser Jahresfest findet vom 28. Juli bis 30. Juli statt. Ich bin damit vielen Wünschen der Gildekameraden entgegen gekommen, die Veranstaltung in den Juli zu verlegen. Die Festfolge: Samstag: Kameradschaftsabend; Sonntag: Jahrestagung, Gruppenaufnahme, Besichtigungen und abends gemütliches Beisammensein; Montag: Omnibusausfahrt und Ausklang. Da der Termin nun feststeht, bitte ich die Kameradinnen und Kameraden, sich diese Tage zur Teilnahme freizuhalten.

Ich selbst bin ab 19. März bis Mitte April 1962 zur Erholung in Bad Schwalbach. Falls dringende, aber auch nur dringende Anfragen mich erreichen sollen, bitte nachstehende Anschrift: Bad Schwalbach (Taunus), (Postleitzahl 6208) bei F. Kreutzer, Adalbert-Stifter-Weg 8.

Bundeskameradschaftliche Gildegrüße!

HANS UNGER, Gildemeister

Mitteilungen des Schatzmeisters

Zunächst allen meinen Dank für die übermittelten Wünsche zum Jahreswechsel. Bei der Gelegenheit aber will ich heute schon zum bevorstehenden Osterfest Ihnen allen recht herzliche Grüße übermitteln. — Infolge weit zirkulierender Kreise der Bilder-Serie vom Treffen in Karlsruhe, ist der Abschluß nunmehr so weit und ich hoffe in den Tagen Anfang April die Bestellungen zum Versand zu bringen. Bitte daher noch etwas Geduld! — Die Vorbereitungen für das nächste Treffen sind inzwischen in Kassel angelaufen, worüber unser Gildemeister mehr zu berichten weiß; er hat bereits örtliche Besprechungen dort geführt. Auch dort ist man bemüht, den Teilnehmern etwas zu bieten. Freuen wir uns also auf das nächste „Wiedersehen“. Die Bemühungen um die säumigen Beiträge haben zu unserem großen Bedauern nicht ganz die Hoffnungen erfüllt, so daß wir mit der Ausgabe dieser Nachrichten nur noch die Gildemitglieder berücksichtigen konnten, die ihren Verpflichtungen nachkamen bzw. in irgend einer Form dem Gildemeister Bescheid zukommen ließen, weshalb die Zahlungen unterbleiben. Wir bitten um Verständnis zu dieser Maßnahme. Bitte kommen auch Sie, soweit noch nicht geschehen, in den nächsten Tagen zur Zahlung des Beitrages von DM 3,— auf Postscheckkonto 13 336 Karlsruhe an August Vogel, Schatzmeister, nach.

„Die Erde hat mich wieder“

schrrieb ich einst mit zwanzig Jahren als aktiver und begeisterter Radsportler vor nunmehr einem halben Jahrhundert im Sommer 1912, als ich beabsichtigte, in die Fußstapfen unseres unvergeßlichen Münchener Weltmeisters der Dauerfahrer, Thaddäus Robl — der bekanntlich bei seiner Fliegerei 1910 in Stettin tödlich abstürzte — zu treten und überselig nach meinem ersten „himmelstürmenden“ Flug während einer Fliegerveranstaltung in Ganderkesee, einer niedersächsischen Gemeinde im Verwaltungsbezirk Oldenburg unweit Bremens, wieder auf einem Kartoffelfeld gelandet war. Daß die damalige Fliegerei bei den höchst primitiven Voraussetzungen nicht ungefährlich war, erhöhte nur den Reiz zum Mitmachen und so schaukelte ich auf einem Notsitz unter dem Piloten — es war der derzeit nicht unbekannte Schauflieger Gustav Tweer aus Osnabrück — mit Begeisterung in etwa 100 m Höhe über das Ackerland. Verständlich, daß sich diese Begeisterung am Abend auf dem sogenannten „Fliegerball“ noch steigerte. Doch sei dieses alles nur nebenbei erwähnt; ich komme darauf, weil mich nach einigermaßen gut überstandener nicht leichten Operation in erlebnisreicher Rückerinnerung auch diesmal die Erde und somit unser so traditionsreicher Radsport „wieder“ hat. Man kommt schon mal auf Gedanken, die ich nach fünfzigjähriger Vergangenheit glaubte längst abgeschrieben zu haben. Jedoch besondere Ereignisse lassen doch so manches wieder in Erscheinung treten, als sei es gestern gewesen.

- GSFT -

**TIP
TOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

Mühselige Saatarbeit trug Früchte

Zum 75. Geburtstag unseres Gildemeisters

Lieber Hans,

es ist bei Deinem Bekanntheitsgrad für einen Gildekameraden gar nicht so einfach, einen offenen Geburtstagsbrief zu schreiben, denn schon vor fünf Jahren haben Männer mit großen Erfahrungen Deine radsportliche Laufbahn dargelegt und ausführlich gewürdigt. Und dies mit vollem Recht in wohl vielen glückwünschenden Gratulationsschreiben. Ich kann es mit vielen anderen Gleichgesinnten noch gar nicht glauben, daß Du tatsächlich am 27. April Dein fünfundsiebzigstes Lebensjahr vollendest. Anlässlich des 8. Gildetreffens vor noch nicht zwei Jahre sah ich Dich in Göttingen über einen Zebrastreifen gehen, fürwahr wie ein Mann, der gestern noch in der ersten Radballmannschaft seines „Möve 04“ gespielt haben konnte. Fast sechs Jahrzehnte Göttinger „Möve“-Mitglied, davon allein über 40 Jahre Vereinsvorsitzender gewesen zu sein und das mit Herz und Seele, spricht für Dich und Deine Vereinsliebe und Radlerfreue.



Machen wir doch einmal einen kleinen Bummel in die Vergangenheit, in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Du bereits mit 17 Jahren den Radsportverein „Möve 04“ ins Leben riefst und 1906 Mitglied unseres heutigen BDR wurdest, um schon drei Jahre später, erst zweiundzwanzigjährig, schon als Kassenrevisor des damaligen Gauers 17 Hannover eine Verantwortung übernahmst, die mit einer Tätigkeit im Bezirks- und Gauvorstand sich steigerte. Die Anerkennung hierfür blieb nicht aus, würdigten Dich doch Verein und Bezirk mit der Anerkennung eines Ehrenvorsitzenden. Darüber hinaus bliebst Du bis zum Jahre 1938 auch noch als erfolgreicher Radballspieler in Deiner ersten Vereinsmannschaft aktiv tätig. Bereits seit dieser Zeit durfte ich mich unserer Kameradschaft erfreuen, als ich in meiner Eigenschaft als Bremer Gauvorstandsmitglied im Landesverband Niedersachsen als Geschäftsführer tätig war und Dich auf Tagungen und Radsportfesten immer wieder im gegenseitigen freundschaftlichen Einvernehmen einzuschätzen wußte.

Nach dem zweiten Weltkrieg nahmst Du unseren unvergeßlichen Bundeswanderfahrtwart Gregers Nissen, Hamburg-Altona, zum Vorbild und fördestest mit seltener Energie das Alt-Herren-Wanderfahren, dem Du noch bis vor kurzem tetradwandernderweise gleichfalls aktives Vorbild wurdest. Als es dann vor nunmehr neun Jahren 1953 in Lindenfels (Odenwald) mit 21 alten BDR-Radsportkameraden gelang, als Nachfolgerin der ehemaligen Bundes-Garde die Bundes-Ehren-Gilde ins Leben zu rufen — dem 1954 das 2. Treffen aus Anlaß der Radweltmeisterschaften im

Rheinland folgte — hattest Du es selbstlos übernommen, beim dritten Gildetreffen 1955 in Idar-Oberstein, als man Dich zum Gildemeister erkor, die BEG weiter auszubauen. Die weiteren sechs Treffen in Würzburg, Fulda, Finthen, Coburg, Göttingen und Karlsruhe haben uns die Früchte gebracht, für die Du in mühseliger Saatarbeit die Voraussetzung schufst. Und dafür sei Dir zu der Vollendung Deines 75. Lebensjahres im Namen aller gleichgesinnter Kameradinnen und Kameraden ein von Herzen kommendes „Dankschön“ gesagt.

Dein Name, lieber Hans, ist uns allen zum Begriff geworden und ich könnte mir die Bundes-Ehren-Gilde ohne Verbindung mit Dir in einer Struktur nicht denken. Möge dieser Geist auch die heutigen Aktiven beselen, wenn sie die Ehre haben, die Gilde mit Kämpferherz aber auch mit Güte und Opfersinn zu vertreten. Es wäre das schönste Versprechen und auch wohl das für Dich beste Geburtstagsgeschenk, das Dir zu Deinem Wiegenfest neben vielen anderen in den Schoß fiele. So sei denn von allen Deinen Freunden, zu denen auch viele gehören, die aus bestimmten Gründen unserer Gilde noch abseits zu stehen haben, herzlichst beglückwünscht. Bleibe uns noch recht lange erhalten, das wünschen wir alle, auch Dein

- GSFT -

Unserem einmaligen Willy Arend

Am 2. Mai 1962 vollendet unser wohl populärster Radrennfahrer früherer Zeiten sein 86. Lebensjahr; er ging mit zwanzig Jahren unter die Berufsfahrer, wurde auf Anhieb Deutscher Fliegermeister und ein Jahr später holte er sich in England (Glasgow) den stolzen Weltmeistertitel. Die großen und sehr vielen imponierenden Erfolge dieses einmaligen Hannoveraners Willy Arend hier aufzählen zu wollen, wäre im Rahmen dieser Erinnerungszeilen eine Unmöglichkeit; über einen derartigen Rückblick wäre ein sehr umfangreiches Buch zu schreiben. Dem damals gefeierten Weltmeister hatte die ganze Sportwelt zu Füßen gelegen. Nach seinem Sieg im „Großen Preis von Paris“ schrieb man in Frankreich: „Arend ist ein Adonis! Sein Körper erinnert lebhaft an die Heldengestalten des klassischen Altertums!“

Als man vor 53 Jahren das erste Berliner Sechstagerennen — es war gleichzeitig auch das erste in Europa — startete, war auch der Hannoveraner als Aktiver dabei. Der Ex-Weltmeister erinnert sich heute: „Es war ein hartes Brot, aber die Tagesgage von 500 Mark und etlichen Flaschen Sekt ließen mich durchhalten!“ Es war in der damaligen Goldmarkzeit gewiß ein Batzen Geld für jede Nacht, und dennoch: Für den Sieg im „Großen Flieger-Preis von Deutschland“ auf der Bahn am Kurfürstendamm kassierte er 8000 Mark und diese waren für ihn „kleine Fische“. Denn in dieser Preislage erspurtete er sich mit seinem typischen Kopfnicken jahrelang die Siege!

Heute jedoch ist es still geworden um unseren Gildekameraden, den alten Weltmeister, er wohnt in bescheidenen Verhältnissen in Berlin-Friedenau und bezieht, da seine Ersparnisse in zwei Weltkriegen draufgegangen sind, nur eine geringe Unterstützung. Häufig sitzt nun dieser „silbergraue alte Herr“ mit seinen 86 Jahren im Restaurant „Klein-Paris“ im-

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- und Zubehörteile
Alles was der Radler braucht – preiswert und schnell

Metall-Modellbau **AUGUST VOGEL** **Mechanikermeister**
KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492
jetzt in neuen modernen Räumen

mer in der gleichen Ecke, der Kellnerin Hertha zurufend: „Mein Rezept bitte!“ Dieses Rezept ist ein Bier und ein Steinhäger und bei diesem „Abendtrunk“ kennen die Stammgäste sehr genau Willy Arend und seine gewesene ganz große Zeit. In diesem Kreis ist es dann keine Seltenheit, wenn unser populärster Radrennfahrer aller Zeiten den ihm von Christian Sturm gewidmeten und von Heinrich Mannfred komponierten „Willy-Arend-Marsch“ anstimmt, den die königliche Wache häufig spielte, wenn sie in Berlin am Zigarrengeschäft des Weltmeisters vorbeimarschierte „Heil dem deutschen Meisterfahrer“, der folgenden Text aufweist:

Seht ihr den jungen Meister
den Willy Arend dort?
Gleich zur Begeisterung reißt er
uns alle mit sich fort.

Hannover an der Leine
ist seine Vaterstadt.

Dort wuchsen ihm die Beine,
die Beine, die Beine
womit er ganz alleine
die Welt erobert hat.

Refrain:

Heil dem deutschen Meisterfahrer,
Der Beste ist er, der Beste war er,
Er schützte Deinen Sport Germania,
Drum schallt es laut:
All Heil, hurrah!

Wie einst der Gen'ral Tilly,
im Dreißigjäh'gen Krieg,
erfocht auch unser Willy

gar manchen schönen Sieg.
Vom Belt bis hin zum Maine,
kennt jeder ganz genau,
die muskulösen Beine,
die Beine, die Beine!
Denn stärker gibt es keine,
im weiten deutschen Gau.

Refrain:

Und nun erst uns're Damen
wie lächeln sie so schön,
wenn sie des Willy Namen
beim Rennplatz prangen sehn.
Im tiefsten Herzensschreine
hat jede einen Raum
für diese Wunder-Beine,
und denkt: „Ach, wären's meine!“
im sel'gen Liebesträum.

Refrain:

Dieses unserem alten Ex-Weltmeister, dem früheren heldenhaften Adonis und unserem heutigen Gildekameraden erinnerungsweise zur Vollendung seines 86. Lebensjahres mit den herzlichsten Glückwünschen für noch recht viele Jahre bester Gesundheit und mit kameradschaftlichen Grüßen von uns allen . . .

- GSFT -

TRINK *Coca-Cola* **EISKALT**
WARENZEICHEN

Zweirad wieder hoch im Kurs

... aber der Staat vernachlässigt den Bau von Radwegen

Zeitgemäße Betrachtungen von Gustav Sanft

Mein Vater war ein Radlersmann
und mir steckt's auch im Blut,
drum radle ich, solange ich kann,
es tut dem Kreislauf gut . . .

Das Fahrrad ist Jahrzehnte lang hindurch das verbreitetste Fortbewegungsmittel des nicht mit allzu hohen materiellen Gütern gesegneten Deutschen. Aber seit etwa 1950 verschwand das zweirädrige Tretrad immer mehr als Verkehrsmittel. Warum? Weil für immer breitere Kreise erst Mopeds, dann Motorroller und schließlich Klein- und Mittelklassenwagen auf Grund des sogenannten „Wirtschaftswunders“ erschwinglich wurden. Wohl gab es für uns organisierten Radfahrer nach wie vor nichts Schöneres als das Tretfahrad für unseren vielseitigen Sport im Wanderfahren, in Rennwettbewerben auf Bahn und Straße oder gar auf dem blanken Parkett des Hallensportes wie Polo, Radball, Kunst- und Reigenfahren. Doch im allgemeinen Straßenverkehr verschwanden die bisher braven Stahlrösser eines nach dem anderen in den Kellern, rosteten trübe vor sich hin, die Fahrradhändler zeigten traurige Gesichter und bei der Zweiradindustrie, soweit Tretfahrräder Schwerpunkt ihres Fertigungsprogramms waren, kam erst die Kurzarbeit und später oft genug der — Gerichtsvollzieher . . .

In den letzten Jahren hat sich aber auch hierin eine Wandlung vollzogen, denn in der Fahrradherstellung regiert an den Montagebändern wieder eine erfreuliche Vollbeschäftigung, weil die Nachfrage sich ständig steigert. Die Ärzte haben dieses Wunder vollbracht! Nach den Beispielen der Minister und Militärs, den Industriebossen und Handelsmanagern entsann sich auch der „kleine Mann“ diesem Beispiel folgend in plötzlicher Dankbarkeit der Nützlichkeit des so geschmähten Drahtesels. Die Ärzteschaft lieferte den Fahrradfabrikanten somit kostenlos die Werbeparole, die ihnen aus ihrer Misere heraushalf:

„Fahre Rad und lebe länger“, rieten sie ihren steif gewordenen Autofahrerpatienten. „Schwere Arbeit wird immer seltener, überreichliches Essen immer alltäglicher. Die Fettleibigkeit als Kehrseite des Wirtschaftswunders verkürzt das Leben; 20 Prozent Übergewicht kosten fünf Jahre des Lebens. Radfahren bringt die überzähligen Pfunde weg. Radfahren ist die beste Therapie gegen Kreislaufstörungen und Bewegungsarmut, durch die dem Körper zu wenig Sauerstoff zugeführt wird, was wiederum zu einer Verkrümmung der Körperfunktion führt. Wegen allzu großer Trägheit untertrainierte Herzen neigen zu Infarkten.“

So gehört heute das Tretradfahren wieder zum guten Ton in der Bundesrepublik, seit diese sehr ernst zu nehmenden medizinischen Ratschläge in vielen Sprechstunden unserer Ärzte gegeben wurden. Wer bei schönem Wetter in Bonn, München oder Hannover vor den Ministerien Posten faßt, der sieht so manchen Ministerialbeamten auf dem Rad daherstrampeln und Bundesminister Josef Strauß ist daheim in Oberbayern nur noch tretradfahrenderweise zu sehen. Eine weitere Anziehungskraft üben die mehr als 100 000 Radfreunde aus, die in Radsportverbänden organisiert sind. Vor allem aber die Radsportvereine, die sich mit dem besonders durch das

Fernsehen bekannt gewordenen Kunstradfahren und Radball befassen und sich dadurch vor Anmeldung interessierter Neumitglieder kaum retten können. Neben diesen Spezialrädern, die nur einen verhältnismäßig begrenzten Interessentenkreis erfassen, sieht sich die Industrie vor der Situation, daß billige Tourenräder wenig gefragt sind. Bevorzugt abzusetzen, auch bei der Jugend, die das Radwandern wieder entdeckt hat, ist das chromblitzende, teure Sportrad mit allen technischen Schikanen. Star Nummer 1 aber ist das zusammenklappbare Fahrrad, für den Kofferraum der großen Wagen, hinter deren Steuer man wirklich keinen „Ritter vom Pedal“ erwartet.

Für die Tretradherstellerfirmen brachte diese Hausse in Fahrrädern bereits eine Verdoppelung der Umsatzziffern. In der Bundesrepublik werden nach der letzten Zählung wieder weit über 15 Millionen Räder so oft benutzt, so daß auch die Reifenfabrikanten über schlechte Verkaufszahlen nicht mehr klagen können. Etwaigen Kummer, daß der Radler heute bei Wanderfahrten auf den großen Straßen den Staub kilometerlanger Autoschlangen schlucken muß, macht er dadurch wett, daß er mit seinem Tretramobil an viele landschaftlich reizvolle Punkte gelangen kann, die dem Auto nicht zugänglich sind. Den Baubehörden verübelt er allerdings, daß Radwege bei weitem nicht den Bedürfnissen entsprechend gebaut werden.

In diesem Zusammenhang über den Bau von Radwegen, der eine weitaus größere Förderung verdient als es bisher getan worden ist, gilt es auch an die Mopedfahrer zu denken. Denn gerade auch dieses motorisierte Zweirad erfüllt eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion, ist es doch nach wie vor ebenfalls das Verkehrsmittel einer großen Bevölkerungsschicht. Allerdings, und das scheint auch eine Ursache für die gegenwärtige Produktionseinbuße dieses Fahrzeuges zu sein: Während sich durch die ständig verbesserten Ausführungen und durch die Möglichkeit, für relativ wenig Geld ein motorisiertes Zweirad zu erwerben, die Zahl der Mopedbesitzer von Jahr zu Jahr sich vergrößerte, blieben die Bedingungen, unter denen gefahren werden mußte, die gleichen.

Da ist zunächst die gesetzlich vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 40 Stundenkilometern für Mopeds. Technisch wäre es durchaus möglich, die Höchstgeschwindigkeit der in Ortschaften vorgeschriebenen 50-Stundenkilometer-Grenze anzupassen. Wenn, aus welchen Gründen auch immer, die zuständigen Behörden jedoch die 40-Kilometer-Beschränkung für Mopeds weiterhin für sinnvoll halten, dann sollten auch die Konsequenzen daraus gezogen und eigene Fahrbahnen für Mopeds angelegt werden. Ja, auch dann, wenn diese Geschwindigkeitsbegrenzung einmal fallen sollte, sind eigene Fahrbahnen für Mopeds, genau wie eigene Radfahrwege, angesichts des immer stärker werdenden Verkehrs notwendig.

Im Ausland, vor allem in Holland, Belgien, der Schweiz und Schweden, wo das Moped ebenfalls eine große Rolle spielt, gibt es solche Bahnen seit langem. Diese Voraussetzungen zu schaffen aber liegt nicht in der Macht eines Industriezweiges. Die Zweiradindustrie hat ihrerseits alles getan, um trotz aller äußeren Schwierigkeiten das Zweirad zu behaupten. Darüber hinaus aber sollte von allen Verantwortlichen alles getan werden, um auch die äußeren Bedingungen zu verändern, und zwar so verändern, daß der motorisierte Zweiradfahrer nicht nur allein durch den Führerschein „Gleicher unter Gleichen“ ist . . .

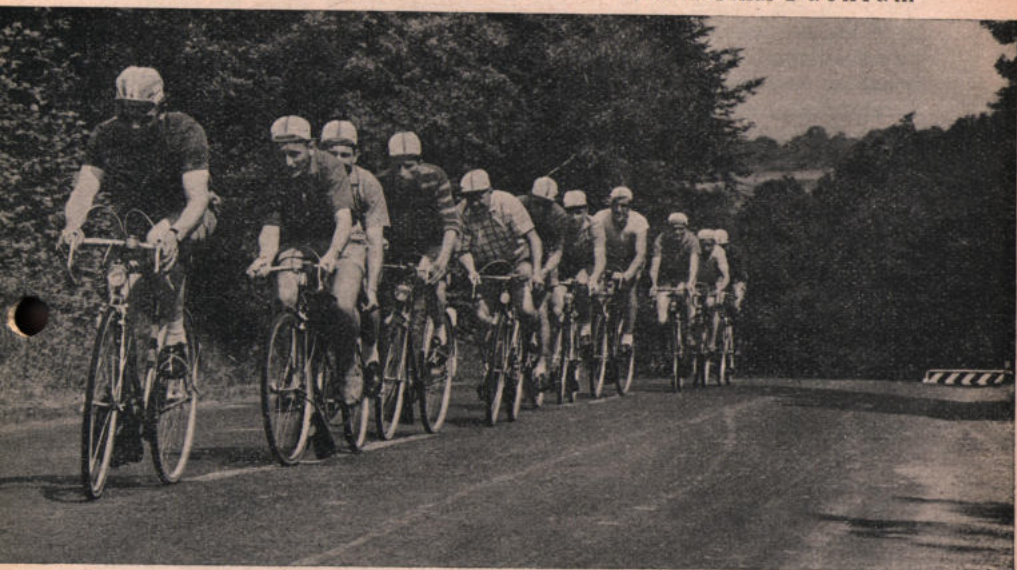
„Wir halten fest und treu zusammen...“

Die Alten des Radsports von Hannover, die sich seit Jahren allmonatlich einmal zu einem zwanglosen Beisammensein in der Schloß-Gaststätte, Schloß-Straße 6, gegenüber dem alten Leineschloß, zusammenfinden, schwelgen bei dieser Gelegenheit nicht nur in Erinnerungen, sondern fühlen sich auch heute noch wie eh und je eng mit dem Radsport verbunden. — Interessant dürfte für diejenigen ehemaligen aktiven Radsportler sein, sofern sie noch nicht den Weg zu uns gefunden und das 50. Lebensjahr erreicht haben, zu erfahren, daß ein Großteil der Alten auf eine 40jährige Mitgliedschaft im Bund Deutscher Radfahrer zurückblicken kann und die somit automatisch der „Bundes-Ehrengilde“ angehören. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die alten Radsportler nicht daran denken, auf ihren Lorbeeren auszuruhen, sondern daß sie förmlich darauf brennen, überall mit dabei zu sein, wenn irgendwo eine radsportliche Großveranstaltung — wie z. B. das alljährlich stattfindende Gildetreffen — ihre Schatten vorauswirft. In diesem Jahr findet das BDR-Ehrengilde-Familienfest in Kassel statt und es ist interessant zu hören, daß der Gildekamerad, Bezirksvorsitzender Heinz Anacker mit den Vorarbeiten begonnen hat, um dem Gildetreffen in Karlsruhe in nichts nachzustehen. — Wenn der BDR eine internationale Bundeswanderfahrt für Rad- und Mopedwanderfahrer nach Karlsruhe ausschrieb, so wollte derselbe damit des 110. Todestages des Erfinders des Fahrrades Freiherr Carl von Drais ganz besonders gedenken. Mit dieser Ausschreibung fühlten sich hunderte von Radsportkameraden nicht nur aus der Bundesrepublik des BDR, sondern auch die Radsportfreunde aus der Schweiz, Luxemburg, Holland und Belgien angesprochen und so wurde der Ruf des Bundes Deutscher Radfahrer zu einem wahren Triumph!

Es verdient erwähnt zu werden, wenn Sportkameraden wie der ehemalige deutsche Meister Fritz Lüderitz vom R. C. Albatros, Hannover, und Fritz Döring vom Club Hannoverscher Herrenfahrer, Hannover, mit ihren 74 Jahren per Rad den Weg von 322 km zurücklegten; auch der 67jährige August Sander, vom R. C. Zugvogel, Hannover, belegte in seiner Klasse den 8. Rang für die von ihm per Rad zurückgelegten 585 km, während der 68jährige Karl Behrendt, vom Club Hannoverscher Herrenfahrer, Hannover, Klassensieger wurde, indem er 1125 km per Rad hinter sich brachte. — Was die Leistung des Kameraden Karl Behrendt anbetrifft, so dürfte dieselbe als eine Parallele bezeichnet werden, wenn man die im Jahre 1960 von dem 67jährigen Sportkameraden Georg Ritter vom R. C. „Blau Gelb“, Hannover, per Rad zurückgelegten 1190 km zum Treffen der Bundes-Ehrengilde nach Coburg hierbei kurz erwähnt. Die Leistungen dieser Sportkameraden, wie auch die vielen ungenannten Radsportfreunde, die ebenfalls mit feinen Resultaten aufzuwarten verstanden, verdienen schon deshalb besonders erwähnt zu werden, weil sie einer längeren Vorbereitungsarbeit bedurften, ganz abgesehen davon, daß zudem viele Nebensächlichkeiten zu erfüllen waren, von den finanziellen Opfern gar nicht zu sprechen, mit anderen Worten, daß den hier genannten und ungenannten Sportkameraden der Idealismus auch heute noch ein Begriff ist.

Wenn es noch eines Beweises der engsten Verbundenheit mit dem Radsport schlechthin bedarf, so wurde die Anregung des Kameraden Fritz Roselieb anlässlich einer der letzten Zusammenkünfte, einen wertvollen Ehrenpreis für den erfolgreichsten Amateur-Straßenfahrer des Landesverbandes Niedersachsen der Saison 1961 zu stiften, mit Beifall aufgenommen und ist somit auch zu verstehen, daß der mehrere hundert Mark repräsentierende Ehrenpreis innerhalb kurzer Zeit als gesichert zu betrachten war. Es handelt sich hier keineswegs um einen Wanderpreis, der mehrere Male gewonnen werden muß, sondern um eine Ehrengabe, die sofort in den endgültigen Besitz des hierfür infrage kommenden Fahrers übergeht. Nur noch wenige Wochen trennen uns von der neuen Radrenn-Saison 1962, und der von den Alten des Radsports von Hannover bereitgestellte Ehrenpreis kann nun endlich an den Mann gebracht werden, nachdem vor wenigen Tagen die Würfel gefallen sind, d. h. es kommt hierfür der Fahrer Peter Horst vom R. V. Zugvogel, Hameln (Weser), infrage. Die Überreichung der Ehrengabe zusammen mit einer Urkunde, aus der ersichtlich ist, welches die Spender derselben sind, geschieht anlässlich unserer am 11. April, 20 Uhr, stattfindenden zwanglosen Zusammenkunft, zu der Peter Horst wie auch der Vorstand des Landesverbandes Niedersachsen eingeladen wurde.

Herm.-Oskar Facklam



Tag für Tag sind die F & S-Versuchsfahrer unterwegs, um die Torpedo-Dreigangnabe zu testen. Durch höchste Beanspruchung wird die weltbekannte Nabe größtem Verschleiß ausgesetzt. Doch dieses kleine technische Wunderwerk erweist sich allen Strapazen gewachsen.

Hilfsbereitschaft und Herzengüte

Auch unsere letztjährige Weihnachtspaketaktion, wiederum uneigennützig in aufopfernder Art vom Gildemeister Hans Unger und seiner Gattin liebevoll gestartet, die durch weitere Einzelhilfsbereitschaften in anerkennender Weise ergänzt wurde, stand wiederum im Zeichen der echten Gildekameradschaft, des Verbundenseins in jeder Lage und der Nächstenliebe zu unseren von uns gewaltsam getrennten Brüdern und Schwestern jenseits der Schandmauer und der willkürlich gezogenen Wahnsinnsgränze hinter Drahtverhauen. Der Widerhall aus den Kreisen der von uns Bedachten möge uns weiterhin die Kraft verleihen und Ansporn geben, nicht nachzulassen in der uns selbst gestellten dankbaren Aufgabe, unseren Radsportfreunden von „drüben“ eine gewisse, wenn auch bescheidene, Zufriedenheit, Geborgenheit und Lebensfreude zu vermitteln, wenn uns dieses mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln überhaupt irgendwie möglich ist. Aber daß es uns in bestimmt nur begrenzter Form gelungen ist, wollen wir auch heute wiederum unseren Lesern durch Auszüge aus den uns zugegangenen Anerkennungs- und Dankschreiben nicht vorenthalten. - GSFT -

„ . . . möchte Ihnen hiermit den Empfang des Weihnachtspaketes bestätigen. Die Freude über die schönen Geschenke war natürlich groß. Sage Ihnen auch im Namen des Vaters herzlichen Dank. Es tut mir sehr leid, daß sich Vater für die beiden letzten Pakete nicht bedankt hat. Immer wenn ich ihn fragte, ob er an Sie geschrieben hätte, sagte er, natürlich habe ich das getan. Also ist kein Verlaß mehr auf ihn, das Gedächtnis läßt eben von Tag zu Tag mehr nach; kein Wunder mit seinen 87 Jahren. Sonst ist er aber noch sehr gut auf den Beinen, macht jeden Tag seine Spaziergänge, essen und trinken schmeckt und er hat auch noch einen sehr guten Schlaf. Auch spricht er viel von Ihnen und den schönen Altherren-Fahrten, die ihm wohl bis an sein Lebensende in steter Erinnerung bleiben werden.“ Herta Wittenberg, geb. Feistel nebst Vater . . .

„ . . . dreifachen Dank muß ich Dir sagen, für den Brief, das Paket und für die Gildennachrichten. Es ist alles bestens angekommen, also waren wir doch nicht vergessen, es war nur eine lang bedingte Pause. Das Mitteilungsblatt habe ich verschlungen und so viele Erinnerungen wurden dabei geweckt. Den Dank wirst Du gelegentlich an alle Kameraden vermitteln. Dir und Deiner Gattin gilt aber der besondere Dank für die Mühewaltungen. Meinen Sportfreunden und mir tut es direkt leid, daß Ihr „Möven“ durch uns eine finanzielle Belastung erfahren mußtet. Wie gern hätten wir für den Platz (gemeint ist damit der Göttinger Bus nach Karlsruhe, die Redaktion) das Doppelte bezahlt. Wir hatten doch großes Pech — nun ist ja vorerst alles vorüber; aber hoffen wollen wir weiter. Seid vielmals begrüßt und bedankt von Eurem Paul Müller und Frau . . .“

„ . . . vorgestern kam das wunderbare Weihnachtspaket und gestern auch das Mitteilungsblatt. Die Zutaten in dem herrlichen Paket konnten nicht noch reichlicher sein und sage Dir und den lieben Gildefreunden herzlichsten Dank auch für die guten Wünsche, die ich allen ebenso herzlich erwidere. Wenn man die Busfahrt durchliest, bedauert man doppelt, daß



CAROLUS

„Ich habe Sie abgestoppt . . . Sie haben die Höchstgeschwindigkeit überschritten!“



CAROLUS

„Sie müssen neu sein, Herr Wachtmeister, — von Ihnen hab' ich noch keinen Strafzettel bekommen!“

man daran nicht teilnehmen durfte. Den Kameraden Heinz Hoyer und Otto Franke für die nette Schilderung besten Dank. Zum Weihnachtsfest wünsche ich Dir und Deiner lieben verehrten Gattin recht gesunde und zufriedene Tage und für 1962 möge endlich der langersehnte Zusammenschluß kommen und sich verwirklichen. Ich grüße Euch herzlich und dankbar als Euer Gildefreund Otto Stegmann . . .“

„ . . . Ihre werten Zeilen gelangten in meine Hände. Ich möchte Ihnen so recht innig danken, daß Sie in so hochherziger Weise zum Weihnachtsfest meiner und meiner Kinder gedenken. Ihre lieben Worte der Treue und Freundschaft, die Sie meinem lieben Mann auch nach seinem Dahinscheiden beweisen, hat mich tief gerührt. Er hat auch in aufrichtiger Liebe an Ihnen gehangen und uns immer gern von Ihrem Beisammensein erzählt. — Ich bin ja so traurig, daß die von Ihnen im Oktober abgesandten Mitteilungen nicht in unsere Hände gelangt sind. Wir hätten doch zu gern die Gildezeitung, das mein Mann uns immer vorlas, auch fernerhin gehabt, es sollte uns stets eine weitere Verbundenheit bleiben. — Inzwischen ist nun gestern Ihre liebe Sendung eingetroffen und ich muß Ihnen sagen, ich bin aufs tiefste bewegt über die große Güte, die Sie beweisen. Die Auswahl der Liebesgaben ist für uns so wunderbar ausgedacht, die Freude darüber so sehr groß. Ich danke Ihnen zugleich im Namen meiner Familie so recht, recht von Herzen, wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und anschließend ein zufriedenes, gesundes Neues Jahr verbunden mit den besten Grüßen. Ihre dankbare Irene Schweinitz . . .“

„ . . . wiederum nahmst Du und die Kameraden der Bundes-Ehrengilde Gelegenheit uns zum Weihnachtsfest eine überaus große Freude zu bereiten. Alles war so liebevoll bereitet und hat bestimmt neben den Kosten viel Mühe mit sich gebracht. Jeder Posten des Inhalts ist in unserer Lage besonders wertvoll. So wird uns Weihnachten rechte Festtage bringen und wir werden Eurer gern gedenken. Auf die sonstigen Ereignisse einzugehen, darf ich mir dieses Mal wohl ersparen. Dafür hast Du gewiß Verständnis. Die Mitteilungen von Mitte Oktober sind bei mir eingegangen. Wie immer las ich den Inhalt mit viel Interesse. Dir und Deiner lieben Gattin sowie allen Gildekameraden wünschen wir recht frohe Festtage und für 1962 beste Gesundheit. Mit nochmaligem Dank für alles, grüßen wir herzlichst, Dein Otto Buchholz und Frau . . .“

Jubiläierte Betrachtung

Wenn einer Juliäum hat,
Dann findet eine Feier statt,
Bei der gelobt wird und geehrt
Der Mensch, der sich so lang bewährt.
Sein Platz, wo manchen Stich ver-
drückt

Er viele Jahr', ist reich geschmückt!
Voll Eifer geht er darauf los,
Die Freude, die er zeigt, ist groß.
Sogleich, mit frischgewaschenen
Händen,
Kollegen ihren Glückwunsch

spenden.
Nicht lange währt's, dann kommt
auch schon,
Beauftragt von der Direktion,
Ein Mann, der auch die Hand ihm

drückt,
Doch ist der Händedruck gespickt!
Die Zeit will ihm jetzt endlos dauern;
Gern möcht' er in den Umschlag

lauern,
Doch stillehalten heißt die Pflicht,
Und sowas tut man vorerst nicht!
Schon kommen jetzt in hellen Haufen
Die Gratulanten angelaufen.
Selbst die, die ihm sonst nicht ganz

grün,
Sich heute zu ihm herbemühn.
Dann redet der Abteilungsleiter
Von Pflichterfüllung und so weiter.
Der Jubilar wird ganz verlegen,
Wohin nur seh'n?? Und dessentwegen
Zerknauscht er — rührungsschwer

beflügelt —
Das Taschentuch, das frisch gebügelt.
Sind dann das Heer der Gratulanten,
Die Feier glücklich überstanden,
Packt endlich man Geschenke ein,
Guckt schnell mal in den Umschlag

'rein,
Von dessen Inhalt einem bangt,
Und sagt vergnügt: „Na, ja, es
langt...“

Und es begibt sogleich der Mann
Sich leicht beschwingt nach Hause
dann.

Beim Mittagessen, auserlesen,
Erzählt er dann, wie schön's gewesen.
Er trinkt erlöst sein Gläschen Wein.
Drauf wird er müd' und schlummert
ein.

Um vier Uhr — neugestärkt und
heiter —

Führt er das Fest daheim nun weiter.
Er hat sich Gäste eingeladen:
Verwandte, Arbeitskameraden.
Die tun sich erst am Essen gütlich,
Und gegen Abend wird's gemütlich!
Doch plötzlich draußen eine Regung,
Gewiß, da kommt was in Bewegung.
Gar pünktlich stellt sich heute ein
Des Jubilars Gesangverein,
Und singt, er macht das gut und gern,
Das schöne Lied vom „Tag des
Herrn“.

Der Jubilar am Fenster steht
Und voller Rührung fast vergeht,
So ist er ob der Ehr' beglückt —
Worauf der Chor ins Haus einrückt.
Der Jubilar lud alle ein,
Zigarren gibt's und reichlich Wein.
Nach des gehabten Wunsches Stillung
In treubewährter Pflichterfüllung
Entfernt der Chor sehr munter sich,
Und man ist wieder unter sich.
Die Sitzung dauert lang und länger
Dem Jubilar wird bang und bänger,
Und den Gedanken er verschleucht:
„Ach Gott, wenn doch das Geld nur
reicht.“

Ganz früh, als schon der Morgen
dämmert,
Drückt er dem letzten Gast

belämmert
Zum Abschied müd' und matt die
Hand
Und legt ins Bett sich unverwandt.
Er wacht erst gegen Mittag drauf
Mit starkem Haarweh wieder auf.
Das Aufstehn macht ihm viel

Bescher,
Worauf er schwört: „Nie wieder
mehr.“

So hat bei nüchterner Betrachtung
Und völliger Respektverachtung
Der Jubilar am Ehrentage
Nicht Freude nur, auch Müh und
Plage.
Bedenkt, wenn ihr mit Ruhm ihn
kränzt:

Es ist nicht alles Gold, was glänzt!
Beherrzt auch vor allen Dingen
Den Spruch aus „Götz von
Berlichingen“.

(Nicht den, den Sie im Sinne hatten!):
„Wo viel Licht, ist auch viel
Schatten!“
- GSFT -

Rolf Wolfshohl

... wurde, wie nicht anders zu erwarten, zum
... fünften Male hintereinander Deutscher
... Meister im Querfeldeinfahren. Wolfshohl
... ging in dem 24,1 km langen Rennen vom
... Start weg an der Spitze und vergrößerte
... seinen Vorsprung, der am Ziel 2:45 Minuten
... betrug, immer mehr, obwohl auch er auf
... der wegen des Glatteises sehr schwierigen
... Strecke nicht von Stürzen verschont blieb.



Zum ersten Mal durch Afrika

... Die beiden jungen Afrikafahrer Franz
... Krieger (links) und Fritz Kortler mit
... ihren Fahrrädern am Äquator.

... Zum ersten Mal wurde der afrikanische
... Kontinent von Nord nach Süd mit dem
... Fahrrad ohne fremde Hilfe von zwei jun-
... gen Deutschen durchquert. Über Ägypten,
... Libyen, Sudan, Uganda, Kenia, Rho-
... desien, Mozambique waren der 23 jährige
... Fritz Kortler und der ein Jahr jüngere
... Franz Krieger zweieinhalb Jahre nach
... Kapstadt unterwegs. Eine halbstündige
... Audienz bei König Hussein und eine fünf-
... tägliche Einladung bei einem Beduinen-
... Stamm gehörten zu den interessantesten
... Stationen dieser überaus strapaziösen
... Reise. Dreimal gerieten Sie in einen
... Sandsturm. Während der Fahrt mußte
... zweimal die Bereifung gewechselt wer-
... den, über 2000 Speichen wurden ersetzt;
... alles war mit Sand verstopft, nur die
... Torpedo-Dreigang-Nabe hielt allen Stra-
... zazen stand. Eine Untersuchung im La-
... boratorium ergab, daß die Nabe auch nach
... 10000 km durch Afrika heute noch in
... einem brauchbaren Zustand ist.



Große Kinder — große Sorgen

Man sollte annehmen, ein Europarekordmann mache seinen Eltern nur Freude. Doch manchmal täuscht man sich. So zum Beispiel auch im besten Kugelstoßer unseres Erdteils, Arthur Rowe aus England. Dieser 24jährige Brite aus Barnsley, der die europäische Bestleistung mit der Kugel in amerikanische Weitenbereiche (19,55 Meter) brachte, ist das „Sorgenkind“ seiner weißhaarigen Mutter. Die alte Miß Stehl Rowe weiß nicht mehr, wie sie ihren Sprößling sättigen, geschweige denn, wie sie ihren Arthur die Kraft für den „geplanten“ Weltrekord einverleiben soll. Nun, das Problem ist durchaus nicht lächerlich! Jeder von uns, der daheim einen Sportler am Tisch sitzen hat, weiß, was er verdrückt, wenn er Leistungssport treibt. Das sind gewaltige Portionen. Bei Arthur Rowe aber sind es Berge. Kein Wunder: der Koloß aus Barnsley ist zudem noch Hufschmied! Aber fangen wir einmal an: laut Mama Rowe vertilgt ihr Sohn pro Woche zehn Pfund Steak, sieben Laib Brot, zwei Dosen Schweinefleisch, sechs Pfund Speck, drei Pfund gekochten Schinken, drei Pfund Äpfel, fünf Pfund Orangen, sechs Pfund Tomaten, zwei Pfund Wurst, sechs Pfund verschiedenerlei Gemüse, sechs Pfund Schokolade sowie die „Kleinigkeit“ von 21 Pfund Kartoffeln, 48 Eiern und — 60 Flaschen Milch. Das alles benötigt „little Arthur“ wohlgemerkt nicht in einem Monat, sondern in sieben Tagen, um sich und seinen Brustumfang von 132 Zentimetern sowie dem Bizeps von 48 Zentimetern zu erhalten. Mutter Rowe aber stöhnt und rechnet. „Oft liege ich nachts wach und überlege, was ich Arthur zu essen machen soll“, jammerte sie einem Journalisten vor. Kunststück! Denn „nebenbei“ kosten die Fressalien pro Woche 150 Mark. Man sieht's wieder einmal: „Kleine Kinder — kleine Sorgen; große Kinder — große Sorgen“.

Was außerdem interessiert . . .

Der Bestand an Krafträdern und Fahrrädern mit Hilfsmotor (Mopeds) betrug am 1. Juli 1961 laut Kraftfahrt-Bundesamt im Bundesgebiet und West-Berlin (in Klammern 1. 7. 1960): 1 723 340 (1 892 479) Krafträder einschließlich der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge und 2 114 398 (2 213 133) Mopeds. Insgesamt 3 837 738 (4 105 612 — ohne Mopeds im Saarland) motorisierte ZWEIRAD-Fahrzeuge.

Die Produktion motorisierter Zweiräder dürfte 1961 um rund 200 000 Stück unter derjenigen von 1960 liegen. Die Moped-Produktion ist von 411 612 im Jahr 1960 auf ca. 115 000 in diesem Jahr gefallen. Die Produktionszunahme der Mokicks und Kleinkrafträder bis zu 50 ccm konnte diese Einbuße nicht wettmachen. Die Motorrollerproduktion, die 1961 bei ca. 41 000 liegen dürfte, hat erheblich gegen die 72 844 Roller im Jahr 1960 abgenommen. Für 1962 erwartet die Industrie einen Aufschwung der Moped-Produktion, da die Angst vor dem Mopedführerschein weitgehend überwunden sein dürfte.

Für die Erteilung der Fahrerlaubnis nach Klasse 5, wie sie zum Fahren eines Mopeds ab Januar 1962 vorgeschrieben ist, erfolgt durch die Verwaltungsbehörde keine Nachfrage bei der Verkehrssünderkartei in Flensburg; der Führerschein kann also bei Vorlage der Prüfungsbescheinigung ausghändiggt werden. Das Moped muß ein Versicherungs-Kennzeichen führen

und entsprechend versichert sein. Lenkt jemand ab 1. Januar 1962 ohne Führerschein ein Moped, so besteht wegen Fehlens der vorgeschriebenen Fahrerlaubnis kein Versicherungsschutz.

Um unbillige Härten beim Entzug des Führerscheins zu vermeiden — wie sie sich einstellen, wenn der Führerschein eines Kraftfahrers von der Polizei auf der Straße vorläufig einbehalten wird und dann nach Monaten, einem halben Jahr oder noch später das Gericht eine nun erst Rechtskraft erlangende und wirksam werdende Entziehung der Fahrerlaubnis auf beispielsweise ein halbes Jahr anordnet —, haben die hessischen Oberstaatsanwälte ihre Staatsanwälte angewiesen, 6 Monate nach der vorläufigen Einbehaltung des Führerscheins, sofern noch keine Gerichtsverhandlung stattgefunden hat, zu prüfen, ob die vorliegende Straftat einen über diesen Zeitraum hinausgehenden Entzug der Fahrerlaubnis durch das Gericht erwarten lasse. Wenn nein, soll der Staatsanwalt beim Gericht die Rückgabe des Führerscheins beantragen und später in der Verhandlung auch keinen Antrag auf Entzug der Fahrerlaubnis mehr stellen. Weitere Überprüfungen sollen nach 9—12 Monaten vorgenommen werden, falls bis dahin noch keine mündliche Gerichtsverhandlung stattfand und auch der vorläufig eingezogene Führerschein noch nicht zurückgegeben wurde.

Kinder unter 7 Jahren dürfen auf einem Motorrad nicht ohne eine „gegenständige Sitzvorrichtung“, das heißt also auch nicht auf dem Schoß einer hinten sitzenden Mitfahrerin, mitgenommen werden, da ihre Beine in die Speichen geraten können, entschied der Bundesgerichtshof (Az.: 4 Str. 177/61).

Norton bringt ein 650er Motorrad „Dominator“ heraus, das in England einschließlich P. T. 293 £ kosten wird. Das bisherige 650er-ccm-Modell „Manxman“ wurde ausschließlich in den USA verkauft.

Raleigh will den Fahrrad-Absatz neu beleben und ermäßigt die Mehrkosten, die dem Käufer bei Abschluß eines Teilzahlungsvertrages entstehen, um die Hälfte. Der Fahrradpreis soll sich dadurch um etwa 2 £ ermäßigen. Die Leitung des Werkes kündigte vier neue Moped-Modelle an.

Der britische Fahrradexport nach den USA stieg im ersten Halbjahr ds. Js. auf 138 000 Stück an, das waren 45 000 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Marktanteil in den USA erhöhte sich dadurch von 25 auf 43 Prozent.

Internationaler Kongreß des ZWEIRAD-Handwerks und -Handels in Holland 1962 in Amsterdam am 11., 12. und 13. 9. 1962.

In Frankreich ist die Tour de France mehr als nur eine Radrundfahrt — sie ist ein Bestandteil des öffentlichen Lebens im ganzen Land und ein fester zeitlicher Begriff wie Weihnachten oder Ostern. Daß sie außerdem noch große erzieherische Werte besitzt, erklärte kürzlich der Minister für Unterricht, Künste und Wissenschaften, Monsieur Terrenoire, in Paris: „Die Tour de France hat unseren Kindern mehr über ihr Vaterland beigebracht als alle Heimat- und Erdkundebücher!“

**TILD
TOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

Aus der Gilde-Familienmappe

In diesem vor uns liegenden Erscheinungszeitraum April - Juni feiern unsere nachstehend aufgeführten Sportkameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß allen diesen „Geburtskinder“ auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge . . .

1. 4. 1889 **Gonsior, Leo**, Wilhelmshaven, Kniprodtsstr. 127
1. 4. 1895 **Weil, Hugo**, Finthen, Mainzer Straße 3
2. 4. 1883 **Kramer, Willi**, Kassel-R., Angersbachstr. 53
2. 4. 1896 **Theobald, Otto**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese
3. 4. 1895 **Schneider, Richard**, Neunkirchen, Georgstr. 35
3. 4. 1896 **Dreyse, Georg**, Einbeck, Schützenstraße 38
4. 4. 1901 **Alberti, Gustav**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 61b
4. 4. 1902 **Brum, Johann**, Frankfurt M.-Sossenheim, Alt Sossenheim 58
5. 4. 1891 **Link, Hans**, Hechtsheim, Mainzer Straße 1
5. 4. 1903 **Emmersberger, Friedrich**, Nahbollenbach (Nahe)
5. 4. 1903 **Herr, Jakob**, Kelkheim/Münster (Taunus), Münsterer Str.
7. 4. 1880 **Wiggers, Hermann**, Hamburg 36, Colonnaden 18
7. 4. 1892 **Günther, Friedrich**, Eichenzell (Fulda Land)
7. 4. 1908 **Reichert, Hans**, Windsheim (Mfr.), Spitalgasse 10
8. 4. 1887 **Schu, Felix**, Eppelborn, Brümburgstr. 41
8. 4. 1896 **Schürmann, Heinrich**, Bielefeld, Wilhelmstr. 12
9. 4. 1896 **Krichten, Johann**, Gau-Algesheim, Rhh.
10. 4. 1882 **Röth, Hugo**, Kirn (Nahe)
10. 4. 1894 **Sander, August**, Hannover, Am grünen Hagen 46
10. 4. 1901 **v. Dungen, Karl**, Frankfurt M.-Griesheim, Alt Griesheim 76
11. 4. 1885 **Reichert, Wilhelm**, Klein-Auheim, Bauer-Werke
11. 4. 1884 **Bingemer, Georg Philipp**, Ffm.-Fechenheim, Baumertstr. 9
11. 4. 1901 **Stöcker, Balthasar**, Altenkunstadt (Ofr.)
12. 4. 1870 **Printz, Minna**, Karlsruhe, Schillerstraße 14
12. 4. 1886 **Gleiser, Georg**, Frankfurt a. M., Bäckerstr. 7
15. 4. 1880 **Peters, Adolf**, Lahr i. B.
15. 4. 1888 **Rehbein, Karl**, Weende b. Göttingen, Hannov. Str. 136
15. 4. 1896 **Schug, Ernst**, Nahbollenbach/Nahe, Jellerstraße 26
16. 4. 1891 **Sachs, August**, Darmstadt, Richard-Wagner-Weg 53
16. 4. 1893 **Schmidt, Fritz**, Braunschweig, Mastbruch 265
16. 4. 1898 **Kauffmann, Alfred**, M.-Feudenheim, Andr.-Hofer-Str. 16
16. 4. 1908 **Kunz, Alois**, Eppelborn, Sportplatz
18. 4. 1884 **Gillmann, Heinrich**, Kirn (Nahe)
18. 4. 1898 **Müller, Paul**, Erfurt, Reinhäler Straße 3
20. 4. 1900 **Kaiser, Wilhelm**, Frankfurt a. M., Martin-Luther-Str. 13
20. 4. 1905 **Vosseler, Albert**, Biesingen Nr. 33 bei Donaueschingen
21. 4. 1883 **Schwind, Otto**, Frankfurt a. M.-Süd 10, Grethenweg 84
22. 4. 1889 **Korn, Heinrich**, Kassel, Frankfurter Straße 52
22. 4. 1902 **Siebe, Paul**, Hildesheim, Hafestraße 20
23. 4. 1891 **Bunke, Fritz**, Bielefeld, Holzweise 4
23. 4. 1896 **Riehl, Alfred**, Schwalbach (Taunus), Feldbergstraße
23. 4. 1909 **Hauck, Erwin**, Gießen/Lahn, Westanlage 56
25. 4. 1887 **Christ, Heinrich**, Hofheim (Taunus), Friedensstr. 3
25. 4. 1893 **Schulz, Karl**, Darmstadt, Hermannstraße 10 (Alterswohnheim)

25. 4. 1901 **Deibel, August**, Gießen, Neuenweg 50
25. 4. 1902 **Bender, Johann**, Neuwerk, Donnerstr. 68
25. 4. 1904 **Kumpfer, Johann**, Bremen-Hemelingen, Bultstr. 65
27. 4. 1887 **Unger, Hans**, Göttingen, Kreuzberggring 43
27. 4. 1904 **Nagel, Fridolin**, Forchheim, Hauptstraße 4
28. 4. 1880 **Wenglein, Albert**, Frankfurt a. M.-Nied, Alt Nied 27
29. 4. 1886 **Schleich, Philipp**, Idar-Oberstein 1, Schloßstr.
29. 4. 1894 **Zeuß, Kaspar**, Kleinlüder, Kr. Fulda, Nr. 139
30. 4. 1890 **Uhrmacher, Hans**, Nienburg, Hann. Str. 16
30. 4. 1903 **Ilse, Hermann**, Göttingen, Prinzenstraße 7
30. 4. 1905 **Frankenbach, Adolf**, Okriftel (Main), Sindlinger Straße 8
1. 5. 1903 **Brandes, August**, Hannover, Celler Straße 130
2. 5. 1876 **Arend, Willi**, Berlin-Friedenau, Stierstraße 21
2. 5. 1898 **Wende, Robert**, Fröndenberg, Ostmarkstraße 8
3. 5. 1897 **Böhler, Friedrich**, Haingrund
5. 5. 1893 **Stock, Hans**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Saalfelder Str. 30
5. 5. 1897 **Strunck, Johann**, Sprendlingen, Kreuznacher Str. 1
5. 5. 1897 **Stüssel, Wilhelm**, Kassel-R., Wolfshager Straße 183
6. 5. 1897 **Mohr, Jakob**, Gambach (Oberhessen)
6. 5. 1905 **Hasse, Ernst**, Bonn, Adolfstraße 49
6. 5. 1906 **Vogel, August**, Karlsruhe, Rheinstraße 34a
6. 5. 1906 **Ehry, Josef**, Frankfurt a. M.-Höchst, Zuckschwerdtstr. 12
6. 5. 1907 **Mohr, Willi**, Schwalbach (Taunus), Wiesenweg 11
6. 5. 1910 **Fay, Willi**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Michaelstraße 4
7. 5. 1874 **Feistel, Franz**, Triebes b. Greiz/Thür., August-Bebel-Str. 26
7. 5. 1886 **Winterling, Karl**, Frankfurt M.-Griesheim, Kattowitzer Str. 44
7. 5. 1903 **Leopold, Kurt**, Linsburg b. Nienburg (Weser)
8. 5. 1906 **Reichwein, Willi**, Frankfurt a. M.-Nied, Holzlachstr. 1
10. 5. 1902 **Aulenbach, Willi**, Weierbach (Nahe)
11. 5. 1882 **Schmitz, Alfred**, Darmstadt-Eberstadt, Hügelstraße 8
11. 5. 1890 **Maus, Heinrich**, Offenbach am Main, Franz. Gäßchen 20
12. 5. 1895 **Ritter, Georg**, Misburg (Hannover), Am alten Saupark 2
14. 5. 1907 **Weiß, Karl**, Karlsruhe, Bachstraße 54
15. 5. 1893 **Löhr, Johann**, Bonn, Kurfürstenstraße 3
16. 5. 1896 **Krüßmann, Hans**, Oberh.-Sterkrade, Anhalterstraße 7
17. 5. 1901 **Jung, Fritz**, Eppelborn, Waldfriedstr.
17. 5. 1907 **Kräuter, Karl**, Hofheim (Taunus), Marxheimer Straße 25
18. 5. 1899 **Sichelschmidt, Hermann**, Brackwede, Mittelstr. 29
18. 5. 1904 **Köhne, Ernst**, Hannover, Perlstraße 11
18. 5. 1904 **Pfeifenberger, Wolfg. jr.**, Saarbrücken 2, Fried.-Engels-Str. 19
19. 5. 1873 **Sattler, Gustav**, Wiesbaden-Schierstein, Wilhelmstr. 17
19. 5. 1902 **Gaubatz, Karl**, Ffm.-Schwanheim, Am Kirchholz 6
20. 5. 1884 **Mann, August**, Bremen, Werderhöhe 47
20. 5. 1886 **Schmitt, Georg**, Frankfurt M.-Zeilsheim, Greifswalder Weg 4
20. 5. 1901 **Penshorn, Rudolf**, Göttingen, Hospitalstr. 6a
21. 5. 1881 **Fabian, Kurt**, Würzburg, Juliuspromenade 5
21. 5. 1996 **Hanel, Karl**, Hofheim/Taunus, Bienerstraße 4
21. 5. 1910 **Horbach, Hans**, Nahbollenbach, Mühlenstraße 20
22. 5. 1889 **Ritter, Paul**, Augsburg, Margaretenstr. 7 III
22. 5. 1890 **Hecker, Philipp**, Laubenheim, Wormser Str. 2
23. 5. 1890 **Feldermann, Paul**, Wuppertal-Elberfeld, Marienstraße 91

23. 5. 1904 **Dahlheimer, Ernst**, Kirn (Nahe)
23. 5. 1905 **Rischar, Fritz**, Ottweiler/Saar, Illingerstraße 90
26. 5. 1897 **Piccenini, Friedrich**, Hannover, Göttinger Chaussee 25
27. 5. 1895 **Thomas, Wilhelm**, Groß-Gerau, Neckarstr. 23
29. 5. 1889 **Ruland, Anton**, Würzburg, Moscherweg 26 II
29. 5. 1902 **Petry, Hans**, Bad Kripp (Remagen), Batterieweg
30. 5. 1879 **Pfeifenberger, Wolfgang** sen., Saarbrücken 6, Weilburgstr. 3
30. 5. 1898 **Schneider, Willi**, Kirn (Nahe)
31. 5. 1902 **Burkart, Alfons**, Forchheim, Friedensstr.
1. 6. 1877 **Buchholz, Otto**, Dresden A 20, Reickerstr. 9
1. 6. 1893 **Schmidt, Hermann**, Ottweiler, Illinger Straße 57
1. 6. 1904 **Schwedes, Erich**, Kassel, Leipziger Straße 69
2. 6. 1886 **Ambach, Johann**, Hechtsheim, Borngasse 10
2. 6. 1903 **Neuberger, Helmut**, Idar-Oberstein 2, Frühaufstr. 19
2. 6. 1905 **Pohl, Manfred**, Göttingen, Albert-Einstein-Str.
3. 6. 1892 **Sodoge, Peter**, Bonn, Bergstraße 8
3. 6. 1897 **Neurohr, Hugo**, Darmstadt, Am Elfengrund 22
3. 6. 1897 **Frei, Martin**, Göggingen bei Augsburg, Mozartstr. 2
4. 6. 1885 **Mösch, Karl**, Frankfurt a. M., Eschersh. Ldstr. 366
4. 6. 1901 **Schratt, Josef**, Augsburg 8, Uhlandstr. 9
6. 6. 1897 **Moos, Johann**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerwaldstr. 17
6. 6. 1903 **Baas, Walter**, Heidelberg, Zähringer Str. 36
7. 6. 1876 **Jeschke, Franz**, Freiburg i. Br., Robert-Koch-Straße 6
8. 6. 1908 **Küppens, Lorenz**, Duisburg-Hamborn, Wilfriedstraße 56
9. 6. 1912 **Hennig, Gerhard**, Göttingen, Blumenbachstraße 2
10. 6. 1885 **Thomas, Josef**, Krefeld, Vaterhaus 17
10. 6. 1890 **Birkel, Georg**, Schweinfurt, Seestraße 8
11. 6. 1898 **Hellig, Max**, Staudernheim (Nahe)
12. 6. 1881 **Werhahn, Ferdinand**, Kassel-R., Maybachstr. 4
12. 6. 1887 **Döring, Fritz**, Hann.-Linden, Ricklinger Straße 31
12. 6. 1887 **Müller, Jakob**, Nahbollenbach (Nahe), Hauptstraße
12. 6. 1899 **Freckmann, Ludwig**, Hannover-Linden, Bennostraße 1
14. 6. 1868 **Oehlschläger, Georg**, Hannover, Am Emmerberg 17
15. 6. 1894 **Pappert, Vinzenz**, Fulda, Peterstor 2
16. 6. 1902 **Küppens, Jakob**, Hamborn, Pestalozzistraße 19
17. 6. 1895 **Kühn, Kurt**, Braunschweig, Wilhelmstraße 89
17. 6. 1901 **Diehl, Eduard**, Frankfurt a. M.-Nied, Mainzer Ldstr. 773
17. 6. 1903 **Seilnacht, Josef**, Forchheim, Gartenstraße 52
17. 6. 1909 **Möller, Bernhard**, Asel, Kr. Hildesheim, Nr. 73
18. 6. 1879 **Budzinski, Fredy**, Berlin-Tempelhof, M.-v.-Richthofen-Str. 30
18. 6. 1891 **Diefenbach, Karl**, Mainz-Gonsenheim, Engelstraße 59
18. 6. 1892 **Schwind, Amalie**, Amöneberg bei Kirchhain, Hessen
19. 6. 1905 **Sanft, Gretel**, Heidelberg, Bachstraße 18
20. 6. 1880 **Krieger, Karl**, Frankfurt/M., Bertramstraße 18
21. 6. 1880 **Ratzel, Albert**, Linkenheim, Kaiserstraße 14
21. 6. 1905 **Volkman, Hans**, Weende b. Göttingen, Springstraße 5
23. 6. 1892 **Gnad, Johann**, Orscholz/Saar, Mettlacher Straße 19
23. 6. 1906 **Jung, Edmund**, Karlsruhe-Rüppur, Heckenweg 12
23. 6. 1908 **Helfenstein, Friedrich**, Kirn/Nahe, Neue Straße
23. 6. 1909 **Beisser, Karl**, Würzburg, Textorstraße 7
24. 6. 1889 **Müller, Emil**, Nöttingen, Hauptstraße 70

24. 6. 1901 **Lohr, Heinrich**, Darmstadt, Nieder-Ramstädter Straße 20
 25. 6. 1885 **Bröder, Wilhelm**, Gambach, Oberhessen
 25. 6. 1896 **Stichnath, Friedrich, sen.**, Bremen, Waller-Heer-Str. 225
 25. 6. 1907 **Weil, Erna**, Finthen, Mainzer Straße 3
 26. 6. 1903 **Roth, Gustav**, Wombach bei Lohr, am Main, Haus Nr. 20
 27. 6. 1887 **Männel, Otto**, Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstraße 78
 28. 6. 1885 **Jaugstetter, Michael**, Lauda bei Würzburg
 30. 6. 1891 **Gärtner, Karl**, Hannover, Göttinger Chaussee 51
 30. 6. 1905 **Derr, Hans**, Völklingen/Saar, am Dietrichsberg 15

NEUZUGÄNGE

Hessen:

- 659 Kutzer, Ernst, geb. 25. 3. 08, Waldeck Bez. Kassel, Mausersiedl. 9
 660 Knappke, Heinrich, geb. 1. 11. 92, Offenbach/M.-Waldheim, Am Wiesengrund 1

Mittelrhein:

- 661 Erlenbach, Franz, geb. 24. 7. 02, Finthen, Schöffersstr. 1
 662 Hanselmann, Philipp, 23. 10. 08, Finthen, Bingerstr.
 663 Lehr, Peter, 9. 9. 92, Finthen, Prunkgasse 2
 664 Hochhaus, Ludwig, 9. 11. 94, Finthen, Bahnhofstraße 36
 665 Schäfer, Jakob Joh., 15. 1. 09, Finthen, Mainzer Straße 2
 666 Lickhardt, Philipp, 3. 11. 98, Finthen, Schöffersstraße 5
 667 Rehm, Wendelin, 31. 10. 91, Finthen, Bahnhofstraße 8
 668 Post, Karl, 4. 4. 97, Hechtsheim, Heuerstraße 10
 669 Bundschuh, Phil., 7. 5. 10, Hechtsheim, Neugasse 10
 670 Bott, Karl, 28. 2. 06, Hechtsheim, Heuerstraße 17
 671 Bauß, Heinrich, 14. 1. 09, Hechtsheim, Neue Mainzer Straße 19
 672 Sauerzapf, Karl, 21. 11. 03, Mainz, Gr. Bleiche 38-40
 673 Fleck, Georg, 1896, Laubenheim bei Mainz, Kraftfahrzerg-Werkst.
 674 Borngäßer, Karl, 15. 4. 04, Undenheim, Kr. Mainz, Fr.-Ebert-Str. 5

Niedersachsen:

- 675 Muscheid, Richard, 3. 9. 04, Celle, Im güldenen Winkel 33

Austritte bzw. Streichungen

Hessen:

- 556 Seidner, Karl, Frankfurt a. M., Hartmann-Ibachstraße 51

Bayern:

- 575 Philipp, Fritz, Regensburg, vor Jahren unbekannt verzogen
 577 Maier, Anton, Würzburg, Brunostraße 12a

Anschriften-Berichtigungen bzw. Ergänzungen

Bayern:

- 487 Lohr, Josef, jetzt München 8, Haidenauplatz 1-3
 488 Pauler, Severin, jetzt Burgkunstadt
 576 Förg, Xaver, jetzt Zirbelstraße 45a

Hessen:

- BG 823 Deibel, August, jetzt Neuenweg 22
 378 Schwind, Amalie, jetzt Amöneburg, Kr. Marburg, Ditterstraße 3
 656 Krusche, Arnim, nicht Kruscha, Niedermörlen

Rheinland:

- 191 Winter, Ph., Kirn/Nahe, Im Klingelrech

Jubiläen

Nachgenannte Kameraden feiern mit ihren Gemahlinnen das Fest der „Goldenen Hochzeit“:

Niedersachsen:

- 6 Freyberg, Fritz, Göttingen, Düstere Straße 10-11 am 13. Juni 1962
394 Starke, Willi, Göttingen, Weenderland-Str. 52, am 30. März 1962
Den Jubelpaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

AUSZEICHNUNGEN:

Rudi Altig erhielt das „Goldene Band der Sportpresse“ und den Ehrenbrief des Badischen Radsport-Verbandes.

Paul Kuhlme y, Berlin, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages für langjährige Mitgliedschaft im BDR mit der „Goldenen Plakette“ geehrt.

Karl Knieß, Adolf Pfister, Josef Lendner, Josef Piller und Adolf Beetz wurde für über 40jährige Mitgliedschaft im BDR mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet.

Karl Ziegler erhielt die „Silberne Ehrennadel“ des Badischen Radfahrerverbandes.

Gerhard Schulz, Berlin, wurde mit der „Ehrennadel mit Gold und Brillanten“ und P. Hagendorf, Berlin, mit der „Goldenen Ehrennadel“ des BDR ausgezeichnet.

Erwin Hauck, Präsident des BDR, erhielt die Ehren-Plakette des Luxemburgischen Radsport-Verbandes.

Berichtigung

Die in der vorigen Ausgabe Nr. 17 unter „Saarland“ bezeichneten Kameraden wurden nicht mit der „Goldenen Ehrennadel“ des BDR, sondern des SRB ausgezeichnet.

Allen Kameraden herzliche Glückwünsche!

S T E R B E F Ä L L E

Bayern

- 332 Müller, Kurt, Karlburg, 76 Jahren
373 Lang, Josef, Würzburg, 73 Jahre
552 Ulrich, Alfons, Wombach, 56 Jahre

Hessen

- 82 Zürtz, Karl, Darmstadt, 71 Jahre
89 Menges, Willi, Darmstadt, 63 Jahre
96 Berg, Peter, Darmstadt, 73 Jahre
473 Zimmermann, F., Frankfurt-Sossenheim, 83 Jahre
628 Petri, Karl, Reisen (Odenwald), 68 Jahre

Niedersachsen:

- 133 Weitemeyer, Heinrich, Göttingen, 72 Jahre

Ehre ihrem Andenken!

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, falls sich auf irgendeine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingestellt haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können.



Hahnische Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR LULL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT


GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL



Fahrräder · Transportfahrzeuge
Press-, Stanz- und Ziehtteile · Schweisskonstruktionen
Oberflächenveredlung



Heidemann-Werke · Einbeck



**Leichter,
geschmeidiger Lauf,
Spurfestigkeit,
lange Lebensdauer –
das erwartet man von
Continental-Reifen.**

Für jeden Bedarf das Richtige
finden Sie in unserem umfassenden
Reifenprogramm für Fahrrad,
Moped, Kraftrad und Roller.



Continental